

LAbg. Manuela Auer

Anfrage gemäß §54 der Geschäftsordnung

Herr Landeshauptmann  
Mag. Markus Wallner  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, 5. Jänner 2024

## Linke Tasche, rechte Tasche: Der Taschenspielertrick mit den Mitteln aus den Heimfallsrechten

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

in seiner 10. Sitzung im Jahr 2022, am 15. Dezember, wurde die Vorlage des Finanzausschusses, Beilage 149/2022, einstimmig angenommen. Die Ausschussvorlage trägt den Titel „Illwerke-Heimfallsrechte: Klarstellung zu den Bewertungsgrundsätzen – Erlöse in Schlüsselprojekte investieren“ und hatte das Ziel, dass „die Differenz aus den bisherigen und jährlichen Ablöse-Zahlungen ab 2024 gemäß Beilage 124/2022 abzüglich der Körperschaftsteuer gezielt in Schlüsselprojekte zu investieren [sind], um Vorarlberg zum ‚chancenreichsten Land für Kinder‘ zu machen.“ Unsere Zustimmung basierte auf dem Vertrauen, dass Sie sich damit dazu verpflichten, die entsprechenden Mittel zu 100% Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen zukommen zu lassen.

Seither waren Sie mit konkreten Angaben zur Mittelverwendung allerdings sehr zurückhaltend. So wurde etwa unsere Anfrage dazu vom Mai 2023 nur sehr rudimentär beantwortet.<sup>1</sup> Auch auf die Nachfrage im Finanzausschuss am 29. November 2023, in welche Projekte das Geld denn jetzt fließen werde, wurde zuerst ausweichend geantwortet und angekündigt, die Abgeordneten darüber in einem Finanzausschuss im Jänner 2024 informieren zu wollen. Erst auf den berechtigten Einwand eines Abgeordneten der NEOS, dass man den Landesvoranschlag aber vorher beschließen, haben Sie eingewilligt, noch vor der entsprechenden Landtagsitzung darüber zu informieren.

Sie haben daraufhin die Landtagsfraktionen am 11. Dezember 2023, quasi zum spätest möglichen Zeitpunkt vor der Landtagssitzung, schriftlich über die 11 Projekte informiert, die im Umfang von insgesamt 7.282.000 Euro von dem Erlös der Heimfallsrechte profitieren werden.

---

<sup>1</sup> ["Wofür werden die Millionenbeträge aus dem Verkauf der Heimfallsrechte der Illwerke VKW AG verwendet?"](#), Anfrage 29.01.407, 11. März 2023

Wie die Projekte ausgewählt wurden, haben Sie in sehr abstrakter Weise und wenig nachvollziehbar beschrieben: „Die Verwaltungsentwicklung, Abteilung Regierungsdienste, hat ein Formular bzw. eine Skizze zur Einreichung Projektideen“ entworfen. Die Projektideen wurden anschließend geprüft anhand der Kriterien: Zielgruppe(n), angestrebte Wirkung qualitativ, angestrebte Wirkung quantitativ, Chancenfelder, Beschreibung des Vorhabens, Zeitraum, Beantragte Fördermittel, Kooperationspartner geprüft. Überrascht waren wir sowie die anderen Fraktionen dann darüber, dass sich darunter einzelne Projekte finden, die mit dem Chancenreichtum von Kindern nur dann zu tun haben, wenn man den Nutzen sehr kreativ auslegt:

1. Tägliche Bewegungseinheit an Kindergärten und Schulen,
2. Naturwissen,
3. Kinder.Essen.Körig,
4. Konzeptionsphase Markenwelt Vorarlberg,
5. Sonderwohnbauprogramm Wohnen 550,
6. Bodenfonds Vorarlberg,
7. Bildungszuschuss für SchülerInnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP),
8. Beiträge an Unternehmen für das freiwillige soziale Jahr (FSJ),
9. Soziale Staffelung der Elterntarife in Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen – Beitragsfreiheit bis 25 Wochenstunden,
10. Lerncafés der Caritas der Diözese Feldkirch und
11. Schulsozialarbeit

Es benötigt einiges an Kreativität, die Konzeptionsphase der Markenwelt Vorarlberg, das Sonderwohnbauprogramm und den Bodenfonds als "Schlüsselprojekte" für Kinder und Jugendliche im Land zu verstehen. Interessanterweise sollen aber diese drei Projekte zusammen mit 3,5 Millionen Euro gefördert werden.<sup>2</sup> Damit geht fast die Hälfte der gesamten Heimfallsrechte-Zahlungen an Bereiche, die mit tatsächlichen "Schlüsselprojekten" für Kinder und Jugendliche kaum etwas bis nichts zu tun haben.

Zudem gibt es etwa mit den Lerncafés ein Projekt, das bislang (zu Recht) bereits seit vielen Jahren gefördert wurde. In den letzten beiden Jahren gab es dazu eine eigene Kostenstelle im Budget, die in den letzten beiden Jahren mit jeweils 350.000 Euro dotiert wurde und in diesem Jahr leer ausgeht.<sup>3</sup> Interessanterweise wird auch die "Familienförderung des Landes" um 40 Prozent reduziert.<sup>4</sup> Insgesamt drängt sich der Verdacht eines Taschenspielertricks auf, bei dem man in die linke Hosentasche jenes Geld steckt, das man vorher aus der rechten herausgenommen hat. Es hat den Anschein, als würde man Vorarlbergs Kinder um jenes Geld bringen, das ihnen gemäß der einstimmigen EntschlieÙung vom 15. Dezember zusteht.

Um in Erfahrung zu bringen, wie Sie zu dieser Projektauswahl gelangt sind und wie es um die Mittelverwendung steht, richten wir gem. § 54 der Geschäftsordnung folgende

---

<sup>2</sup> [Pressemappe](#) des Pressefoyers am 19. Dezember 2023, S. 4ff

<sup>3</sup> "[Vorlage der Landesregierung 'Antrag auf Festlegung des Voranschlags 2024 des Landes Vorarlberg und des Beschäftigungsrahmenplans der Landesbediensteten für das Jahr 2024'](#)", Beilage 149/2023, S. 176, Kostenstelle 1 469005 7670 001

<sup>4</sup> Ebd, Kostenstelle 1 469004 7690 052

# Anfrage

an Sie:

1. Mit welchem Wortlaut wurden die einzelnen Eckdaten (Zielgruppe(n), angestrebte Wirkung qualitativ, angestrebte Wirkung quantitativ, Chancenfelder, Beschreibung des Vorhabens, Zeitraum, Beantragte Fördermittel, Kooperationspartner) der Projekte eingereicht?
2. In der Presseunterlage Ihrer Pressekonferenz vom 19. Dezember 2023 werden die Geldsummen genannt, die den einzelnen Projekten zustehen sollen.<sup>5</sup> Addiert man alle Zahlen, erhält man die Summe von 7,262 Millionen Euro. Im Landesvoranschlag für 2024 wurde allerdings unter der Kostenstelle "Schlüsselprojekte Chancenreichstes Land für Kinder" die Gesamtsumme von 7,628 Millionen Euro beschlossen. Wofür werden die übrigen 366.000 Euro verwendet?
3. In derselben Presseunterlage ist bei einigen Projekten vermerkt, dass die dafür vorgesehene Geldsumme nicht fix, sondern *maximal* ausgezahlt wird. Wie sorgen Sie dafür, dass die Ausschöpfung vollständig erfolgt und was geschieht mit den Geldmitteln bei Projekten, bei denen diese vollständige Ausschöpfung nicht erreicht wird?
4. Wurden von diesen 11 Projekten bereits welche vor 2024 aus Landesmitteln finanziert?
  - a. Falls ja, in welcher jeweiligen Höhe?
  - b. Wie hoch waren die Mittel jeweils in den Jahren seit 2019?
  - c. Sind durch die Zweckwidmung der Mittel aus den Heimfallsrechten zu diesen Projekten vorher aufgewendete Projektmittel freigeworden oder wurden die Projektbudgets jeweils erhöht?
  - d. Falls dadurch Projektmittel freigeworden sind: Wofür wird das freigewordene Geld nun verwendet?
5. In der Anfragebeantwortung vom 1. Juni 2023 listen Sie konkret drei Projekte auf, die sich "laut Auskunft des Fachbereichs in diesem Bereich bereits in Umsetzung" befinden: "KJP Unbefristete Verlängerung der Sekundärprävention und Frühintervention", "Kolibris, kleine Held:innen" und "WG für Adoleszente". In welchen der elf von Ihnen genannten Projekten sind diese Aspekte integriert und mit Mitteln in welcher Höhe werden sie gefördert?

Mit bestem Dank für eine ausführliche Beantwortung,

LAbg. Manuela Auer

Bregenz, am 26. Jänner 2024

Frau  
LAbg. Manuela Auer  
SPÖ Landtagsklub  
im Wege der Landtagsdirektion  
6900 Bregenz

Betreff: Linke Tasche, rechte Tasche: Der Taschenspielertrick mit den Mitteln aus den  
Heimfallsrechten  
Anfrage vom 05.01.2024, Zl. 29.01.484

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete,

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an mich gerichtete Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink und den Landesräten Christian Gantner, Daniel Zadra, Martina Rüscher, Marco Tittler, Katharina Wiesflecker wie folgt:

- Mit welchem Wortlaut wurden die einzelnen Eckdaten (Zielgruppe(n), angestrebte Wirkung qualitativ, angestrebte Wirkung quantitativ, Chancenfelder, Beschreibung des Vorhabens, Zeitraum, Beantragte Fördermittel, Kooperationspartner) der Projekte eingereicht?**

Projekt „Soziale Staffelung – Beitragsfreiheit bis 25 Wochenstunden“	
<b>Zielgruppe(n)</b>	Eltern und Erziehungsberechtigte mit geringem Familieneinkommen sowie deren Kinder
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	Finanzielle Entlastung von Familien mit geringem Familieneinkommen. Verbesserung des Zugangs zu Kinderbildungs- und -betreuung für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen.
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	Es wird davon ausgegangen, dass von dieser Änderung bis zu 900 Kinder pro Jahr profitieren.

<b>Chancenfelder</b>	- Fundament Bildung
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	<p>Seit 2016 besteht die soziale Staffelung, wodurch der Elternbeitrag in Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtungen bei einem geringen Familieneinkommen reduziert werden kann. Für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren gibt es folgende 4 Staffelungsstufen:</p> <p>1 = Reduzierung des Elternbeitrags auf € 20,00 für 25 Wochenstunden  2 = Reduzierung des Elternbeitrags um 75%  3 = Reduzierung des Elternbeitrags um 50%  4 = Reduzierung des Elternbeitrags um 25%</p> <p>Für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt gibt es (aufgrund anderer Förderungen) lediglich die erste Staffelungsstufe (siehe oben). Ab 01.01.2024 soll die Staffelungsstufe 1 kostenlos sein. Dadurch sollen Familien finanziell entlastet werden und der Zugang zu den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen für diese Zielgruppe attraktiver gestaltet werden bzw. gratis sein. Die Bildungschancen der Kinder sollen durch diese Maßnahme verbessert werden.</p>
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	Langfristiges Projekt ab 01.01.2024
<b>Beantragte Fördermittel</b>	220.000 €
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	-
<b>Projekt „Lerncafés der Caritas der Diözese Feldkirch“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	Kinder und Jugendliche (Schüler*innen) mit Lernförderbedarf aus Familien mit geringem Einkommen
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder der Lerncafés entwickeln grundlegende Kompetenzen, um besonderen Anforderungen des Alltags gewachsen zu sein und zu selbstwirksamen Erwachsenen heranzuwachsen.</li> <li>• Durch das angenehme Lernklima und den geschützten Rahmen können Kinder und Jugendliche ihre eigenen Talente und Ressourcen entfalten, Neues kennenlernen und sich ausprobieren. Dies wirkt sich auch sehr positiv auf die Lernmotivation der Kinder in der Schule und deren soziale Kompetenzen aus; ihre Bildungschancen werden verbessert.</li> <li>• Indem sich den Kindern in den Lerncafés neue Kontakte erschließen und sie mit unterschiedlichen Personen in Kontakt kommen (z.B. kultureller Hintergrund) – Kinder unterschiedlicher Herkunft sowie die freiwilligen Mitarbeiter*innen - wird deren soziale Integration unterstützt. Die Vermittlung von zentralen gemeinschaftlichen Werten ist dabei ein positiver Zusatzeffekt.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die gesunde Jause wird das Bewusstsein für gesunde und ausgewogene Ernährung geschaffen.</li> </ul>
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die regelmäßige qualitativ hochwertige Betreuung (Betreuungsschlüssel 1:1 bis max. 1:3) in einem fachlich pädagogischen Umfeld verbessert sich aktuell bei 90 % der Kinder die Note in den Hauptfächern um mind. eine Stufe. 96 % aller Schüler*innen schaffen einen positiven Abschluss des Schuljahres auf Anhieb.</li> <li>• Lernplätze werden derzeit für 480 Schüler*innen (2023 bis Beginn 2024) angeboten. Für die Jahre 2024 (Kleinwalsertal und Bregenzerwald) und 2025 (Leiblachtal) ist ein Ausbau durch die Eröffnung dreier weiterer Standorte in Regionen geplant, wodurch insgesamt weitere 70 Lernplätzen für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien angeboten werden können..</li> </ul>
<b>Chancenfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fundament Bildung</li> <li>- Menschen im Mittelpunkt</li> <li>- Perspektiven am Standort</li> </ul>
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	<p><b>Fundament Bildung:</b> Die Hauptaufgabe an den derzeit 16 Standorten besteht darin, den Schüler*innen <b>Unterstützung und Hilfestellung bei Hausaufgaben und zu gezielter Schularbeiten- und Testvorbereitung</b> anzubieten und Freude am Lernen zu vermitteln. Dadurch kann <b>ein positiver Schulabschluss</b> erreicht werden bzw. können die Jugendlichen auch motiviert werden, eine darüberhinausgehende Bildungslaufbahn einzuschlagen; ihre Bildungschancen werden verbessert.</p> <p>Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts Lerncafé ist das Thema Gesundheit und Ernährung, etwa durch die tägliche Zubereitung einer gesunden Jause, oder das Thema Demokratiebildung.</p> <p><b>Perspektiven am Standort:</b> Die Caritas Lerncafés verstehen sich als zentraler Akteur in einem <b>Unterstützungsnetzwerk</b>. Die Fähigkeit zu Kooperationen und sich bei Fragen die richtige Hilfe zu holen, wird wertgeschätzt und gefördert. Die <b>Anbindung an die Standortgemeinden</b> durch die räumliche Nähe zu kommunalen Einrichtungen ermöglicht Kooperationen und schafft Synergien. Gerade die Schüler*innen der 7., 8. und 9. Schulstufen, die sich mit der zukünftigen <b>Berufs- oder Schullaufbahn</b> auseinandersetzen, werden bei der Organisation von Schnuppertagen bei Firmen und Einrichtungen unterstützt. Dabei spielen auch die freiwilligen Mitarbeiter*innen eine wichtige Rolle, in dem sie einerseits ihre Erfahrungen und andererseits Kontakte zu möglichen zukünftigen Arbeitgeber*innen einbringen.</p>
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	Die Deckung des laufenden Betriebs der Lerncafés sowie der Auf- und Ausbau von Lerncafés in die Regionen ist ein langfristiges

	Vorhaben, das sich über die Jahre 2024 und 2025 hinaus erstreckt. Zunächst als COVID-Projekt gefördert, ist geplant, dass das Land die Lerncafés im laufenden Betrieb sowie bei der Weiterentwicklung und der Erweiterung der neuen Standorte unterstützt. Dzt. gibt es 16 Standorte; vereinbart ist, dass mit 20 Standorten der Bedarf in Vorarlberg gedeckt ist. Geplant ist ein Ausbau in die Regionen Kleinwalsertal und Bregenzerwald für das Jahre 2024 und 2025 für das Leiblachtal. Vereinbarungsgemäß erfolgt die Finanzierung je zu einem Drittel aus Landesmitteln, Gemeinde- bzw. Regio-Beiträgen und Spendenmitteln der Caritas.
<b>Beantragte Fördermittel</b>	Bedarf 2024: € 500.000,00, jährlich rd. 500.000,00
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	Standortgemeinden (Drittelfinanzierung)
<b>Projekt „Beiträge an Unternehmen für das freiwillige soziale Jahr (FSJ)“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	Junge Menschen, die an einem Sozialberuf interessiert sind und sich ein Bild vom Berufsfeld der Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtung machen möchten und möglicherweise im Anschluss in diesen Beruf einsteigen. Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtungen (KBBE), die qualifiziertes Personal benötigen, partizipieren ebenso wie Kinder, die von motiviertem und gut ausgebildetem Betreuungspersonal gebildet und betreut werden.
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	Durch den ersten Einblick in eine Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres soll das Interesse für den Beruf in der Elementarpädagogik geweckt werden. Im Anschluss an das FSJ können verschiedene Ausbildungswege eingeschlagen werden, die den KBBE gut ausgebildetes Personal und den Kindern eine gute Bildung und Betreuung in der außerfamiliären Betreuung bietet.
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	Es wird angestrebt, dass sich ca. 1/3 der Jugendlichen der 20 geplanten Einsatzstellen im Anschluss an das FSJ für eine Ausbildung im Bereich der Kinderbildung und –betreuung entscheidet.
<b>Chancenfelder</b>	- Fundament Bildung
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung werden künftig weitere neue Kinderbildungs- und -betreuungsplätze entstehen. Um den damit einhergehenden Personalbedarf decken zu können, plant das Land mehrere Maßnahmen. Eine davon ist die Möglichkeit, das freiwillige soziale Jahr (FSJ) in einer KBBE zu absolvieren. Ziel ist es, vermehrt junge Menschen für den Beruf in einer Kinderbildungs- und –betreuungs-einrichtung zu begeistern und



	damit den künftigen Personalbedarf decken zu können. Da die Personen, die das FSJ absolvieren, bei SBOV (Soziale Berufsorientierung Vorarlberg) angestellt sind, ist eine Förderung an dieses Unternehmen in Form von Lohnkosten- und Fahrtkostenersatz geplant. Start ist September 2024 mit 20 Einsatzstellen.
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	Langfristiges Projekt ab September 2024
<b>Beantragte Fördermittel</b>	62.000,00 €
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	
<b>Projekt „Bildungszuschuss für SchülerInnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP)“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	(potenzielle) SchülerInnen der BAfEP (Bundesanstalt für Elementarpädagogik), die in Vorarlberg eine schulgeldpflichtige Privatschule ist, bzw. ihre Erziehungsberechtigten
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	SchülerInnen wird eine kostenlose Ausbildung an der BAfEP ermöglicht, die in Vorarlberg aktuell noch eine - schulgeldpflichtige – Privatschule ist. Der Zugang zu dieser Ausbildung soll dadurch verbessert bzw. niederschwelliger werden.
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	Es wird davon ausgegangen, dass ca. 300 SchülerInnen pro Jahr hiervon profitieren werden.
<b>Chancenfelder</b>	- Fundament Bildung
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	Die Ausbildung zur/zum Elementarpädagogin/Elementarpädagogen soll durch eine Förderung/einen Ersatz des Schulgeldes durch die Landesregierung attraktiver gestaltet werden. Familien mit geringem Einkommen sollen künftig nicht mehr davon abhängig sein, ob der Schulträgerverein der BAfEP eine soziale Staffelung der Elterntarife gewährt, wodurch die Ausbildungsmöglichkeiten verbessert bzw. niederschwelliger gestaltet werden. Auf Grundlage eines Regierungsbeschlusses soll ein „Bildungszuschuss“ eingerichtet werden. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten der SchülerInnen soll eine Förderung bzw. ein Ersatz des Schulgeldes gewährt werden. Der Bildungszuschuss soll einmal im Schuljahr im Nachhinein an die Erziehungsberechtigten ausbezahlt werden.
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	Kurzfristiges Projekt ab 01.01.2024 mit der Option auf Verlängerung (bis die BAfEP in eine schulgeldfreie Bundesschule umgewandelt wird)
<b>Beantragte Fördermittel</b>	600.000 €

<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>																			
<b>Projekt „TBE - Tägliche Bewegungseinheit an Kindergärten und Schulen“</b>																			
<b>Zielgruppe(n)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder im Alter von vier bis vierzehn Jahren</li> <li>• Elementarpädagog:innen und Lehrer:innen der Primarstufe und Sekundarstufe I</li> <li>• in weiterer Folge Eltern der Kinder</li> </ul>																		
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	<p><u>kurzfristig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder sammeln positive und freudvolle Erfahrungen durch professionell angeleitete tägliche Bewegungseinheiten an Kindergärten und Schulen.</li> <li>• Kinder profitieren durch eine tägliche Bewegungseinheit für ihre körperliche und psychische Gesundheit und steigern ihre Lern- und Aufnahmefähigkeit.</li> <li>• Bewegungscoaches und Lehrpersonen verfügen über die erforderlichen Kompetenzen, um Kinder freudvoll Bewegung und gesunde Lebensroutinen zu vermitteln.</li> <li>• Eltern erkennen die Wirkung regelmäßiger Bewegung und gesunder Lebensweise für ihre Kinder und fragen nach Programmen an den Bildungseinrichtungen.</li> <li>• Eltern und Öffentlichkeit schätzen den Beitrag des Landes für das Projekt als wichtiges Element für den chancenreichen Lebensraum ihrer Kinder</li> </ul> <p>Vorarlberg erreicht in kurzer Zeit eine hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen und stärkt damit deutlich die Marke Vorarlbergs „Chancenreichstes Land für Kinder bis 2035“</p> <p><u>langfristig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für Kinder wird der Grundstein für gesunde Lebensweise und Bewegung gelegt und wirkt in deren weiteren Leben nach.</li> <li>• Kinder in Vorarlberg haben ein gesteigertes Bewegungsverhalten im Vergleich zu jenen anderer Bundesländer</li> <li>• Kulturwandel zu Bewegung und Sport in Kindergarten, Volksschule und Sekundarstufe I</li> </ul>																		
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr> <th data-bbox="518 1626 876 1711" rowspan="2"></th> <th colspan="2" data-bbox="876 1626 1198 1666"><b>2024</b></th> </tr> <tr> <th data-bbox="876 1666 1038 1711">1. HJ</th> <th data-bbox="1038 1666 1198 1711">2. HJ</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="518 1749 876 1794">Bildungseinrichtungen</td> <td data-bbox="876 1749 1038 1794">45</td> <td data-bbox="1038 1749 1198 1794">90</td> </tr> <tr> <td data-bbox="518 1794 876 1839">Gruppen / Klassen</td> <td data-bbox="876 1794 1038 1839">165</td> <td data-bbox="1038 1794 1198 1839">320</td> </tr> <tr> <td data-bbox="518 1839 876 1883">Anzahl Kinder</td> <td data-bbox="876 1839 1038 1883">4.100</td> <td data-bbox="1038 1839 1198 1883">7.800</td> </tr> <tr> <td data-bbox="518 1883 876 1957">zusätzliche Bewegungseinheiten</td> <td data-bbox="876 1883 1038 1957">3.700</td> <td data-bbox="1038 1883 1198 1957">7.200</td> </tr> </tbody> </table>			<b>2024</b>		1. HJ	2. HJ	Bildungseinrichtungen	45	90	Gruppen / Klassen	165	320	Anzahl Kinder	4.100	7.800	zusätzliche Bewegungseinheiten	3.700	7.200
	<b>2024</b>																		
	1. HJ	2. HJ																	
Bildungseinrichtungen	45	90																	
Gruppen / Klassen	165	320																	
Anzahl Kinder	4.100	7.800																	
zusätzliche Bewegungseinheiten	3.700	7.200																	

	zusätzliche Bewegungseinheiten p.W.	247	480	
<b>Chancenfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fundament Bildung</li> <li>- Menschen im Mittelpunkt</li> <li>- Attraktiver Lebensraum</li> </ul>			
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	<p>Die direkte Wirkung von regelmäßiger Bewegung auf die Gesundheit (physisch, psychisch, sozial) und kognitive Fähigkeiten von Menschen ist wissenschaftlich unbestritten. Die Basis für die Einstellung zu Sport und Bewegung wird im Kindesalter gelegt. Idealerweise finden Kinder zum Sport und üben diesen als Jugendliche und Erwachsene weiter aus. Bewegungsfertigkeiten im Kindesalter können aber, auch nach längerer Sportabstinenz, als Erwachsene relativ rasch reaktiviert und ein freudvoller Wiedereinstieg für Bewegung ist leichter möglich. Die WHO hat Bewegungsempfehlungen formuliert u.a. 150 Minuten pro Woche für Erwachsene und 60 Minuten pro Woche für Kinder. Der Landesgesundheitsbericht 2022 zeigt großen Handlungsbedarf auf. Übergewicht und Adipositas nehmen stark zu. Nur elf Prozent (!) der Schüler:innen bewegen sich zumindest eine Stunde pro Tag.</p> <p>Der Bund (BMKÖS) hat mit Stakeholdern und aktiver Beteiligung des Landes Vorarlberg ein Drei-Säulenmodell für die Tägliche Bewegungseinheit an Kindergärten und Schulen entwickelt und als Pilotanwendung in allen Bundesländern in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 getestet. Positive Evaluierungsergebnisse liegen vor.</p> <p>Als Beitrag für den Chancenreichsten Lebensraum für Kinder soll das Drei-Säulenmodell schrittweise in Schulen aller Regionen in Vorarlberg eingeführt werden. Gleichzeitig setzen wir Maßnahmen zur nachhaltigen Implementierung von Bewegungsmaßnahmen und einer Bewegungskultur an Bildungseinrichtungen für Kinder.</p> <p>Einführung des Drei-Säulenmodelles in allen Regionen Vorarlbergs: Das erfolgreich getestete Modell soll an möglichst vielen Kindergärten und Schulen umgesetzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Säule 1 –Bewegungskultur: Bewegung und Sport werden zu einem integralen Bestandteil des Kindergarten- und Schulalltags. Das Bildungsprinzip „Bewegung“ wird in allen Bereichen der Schule forciert (Bsp. Bewegte Pause, Bewegung im Unterricht)</li> <li>• Säule 2 – Bewegungseinheiten: Mittels Bewegungscoaches werden zusätzliche angeleitete Bewegungseinheiten installiert. Die Vermittlung von Freude und Spaß an der Bewegung stehen bei diesen</li> </ul>			

Einheiten im Fokus. Pro Woche werden dadurch mindestens vier Turn- bzw. Bewegungsstunden je Kind gesichert (reguläre + Zusatzstunden)

- Säule 3 – Bewegungsvielfalt: Durch spezifische Bewegungsangebote soll das Interesse an Bewegung und/oder sportlichem Training bei den Kindern und Jugendlichen geweckt werden, speziell auch bei jenen, die Bewegungs-(Gesundheits-) mängel aufweisen.

Während Säule 1 mit bestehenden Ressourcen der Bildungseinrichtung abgedeckt wird, sollen die zusätzlichen Bewegungseinheiten (Säule 2) von externen Bewegungssportcoaches durchgeführt werden. Die Coaches werden von den Sport-Dachverbänden im Lande (ASVÖ, UNION, ASKÖ) angestellt. Die Systeme zur Organisation und Abrechnung sind bereits eingeführt und getestet. Die Finanzierung der Säule 2 erfolgt größtenteils über das Projekt. Ein Teil steuert das Sportministerium über die Dachverbände bei. In der Säule 3 werden spezielle Bewegungsprogramme in den Bildungseinrichtungen durchgeführt. Diese werden direkt von den Bildungseinrichtungen oder über bestehende Förderprogramme (z.B. „KIGEBE- Kinder gesund bewegen“) finanziert.

Nachhaltige Absicherung der Bewegungskultur und Bewegungsmaßnahmen

Es benötigt Begleitmaßnahmen, um die Bewegungskultur, -programme und -aktionen langfristig abzusichern. Insbesondere Leitung und Pädagog:innen sollen die Bewegungskultur an den Bildungseinrichtungen verinnerlichen und entsprechend agieren. Zusätzlich verstehen Eltern und Kinder die Bewegungskultur und stützen diese.

Dies wird erreicht durch:

- Erweiterung der Kompetenzen und Motivation von Leitung und Mitarbeitende an Bildungseinrichtungen. Pädagog:innen und Pädagogen sollen die Bewegungskultur an den Bildungseinrichtungen verinnerlichen und entsprechend agieren.
  - spezifische Schulungsangebote für Leitung und Pädagog:innen
  - moderierter Erfahrungsaustausch in und zwischen Bildungseinrichtungen
  - Begleitung und Unterstützung der Bildungseinrichtungen z.B. durch Vorarlberg >>bewegt
- Bildungseinrichtungen motivieren sich gegenseitig. Die Vbewegt – App ist dafür ein wichtiges Tool

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Programme und Aktivitäten der Bildungseinrichtungen werden transparent gemacht</li> <li>○ Gamification / Challenges motivieren Leitung, Lehrpersonen und Kinder</li> <li>○ Auszeichnung (Zertifizierung) vorbildlicher Bildungseinrichtungen</li> <li>○ selektive Unterstützung übergreifender Bewegungsaktionen (z.B. Sporttag, Schulschitage)</li> <li>● Aufklärung und Kommunikation zu Bildungseinrichtung, Eltern, Kinder und Öffentlichkeit</li> </ul>
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	Es handelt sich um ein langfristiges Projekt. Der Finanzierungsbedarf bezieht sich auf das Jahr 2024. Co-Finanzierungen werden sind in den Folgejahren sicherzustellen. Beiträge des Bundes sind zu erwarten. Verhandlungsprozess ist eingeleitet.
<b>Beantragte Fördermittel</b>	500.000 €
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Bildungsdirektion Vorarlberg (Schnittstelle zu Schulleitungen, motiviert und informiert Schulleitungen zum Programm)</li> <li>● Abteilung Elementarpädagogik (Schnittstelle zu elementarpädagogischen Einrichtungen, motiviert und informiert Kindergärten zum Programm)</li> <li>● Vorarlberger Dachverbände (ASVÖ, Sportunion, ASKÖ) [Akquisition, Steuerung und Abrechnung der Bewegungscoaches, System hat sich in der Pilotphase etabliert]</li> <li>● BMKÖS (Bundesministerium für Kunst, Kultur, Öffentlicher Dienst und Sport) [Co-Finanzierung des Programmes]</li> </ul>
<b>Projekt „Kinder.Essen.Körig“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	<p>Alle Kinder (von Kindergarten bis Ende Pflichtschule), die in Bildungseinrichtungen verpflegt werden.</p> <p><b>Partizipation:</b> Das Projekt wird im zweistufigen Modell ausgerollt:</p> <p><u>Ab Schuljahr 2023/24:</u> Alle Kinder in öffentlichen Volksschulen, die eine Mittagsverpflegung in der jeweiligen Bildungseinrichtung in Anspruch nehmen.</p> <p><u>Ab Schuljahr 2024/25:</u> Alle Kinder und Jugendliche, die eine Mittagsverpflegung in einer Kinderbetreuungseinrichtung oder Pflichtschule in Anspruch nehmen.</p>
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Besonders bei Kindern und Jugendlichen spielt die tägliche Ernährung eine entscheidende Rolle für ihre <b>Entwicklung und Gesundheit</b>. Neben dem eigenen Zuhause sind es vor</li> </ul>

	<p>allein die Bildungseinrichtungen, in denen junge Menschen den Großteil ihrer Mahlzeiten einnehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die täglichen Ernährungsangebote sind es, die das <b>Ernährungsverhalten von Kindern und Jugendlichen</b> nachhaltig prägen. Das, was auf den Teller kommt, steht in direktem Zusammenhang mit ihrer Gesundheit, aber auch mit der täglichen Konzentrations- und Lernfähigkeit. Durch <b>bewusste Bildungsarbeit</b> rund um ihre Mahlzeiten lernen die Kinder zudem viele wichtige Zusammenhänge kennen, sowohl in der Landwirtschaft, als auch im Umwelt- und Tierschutz.</li> <li>• Mit dem Projekt „Kinder.Essen.Körig“ wird die <b>Qualität</b> (nach Leitlinien der aks Gesundheit GmbH), die <b>Regionalität</b> (Lebensmittel aus Vorarlberg) und der <b>Bio-Anteil</b> (angelehnt an das Forum „Österreich isst regional“) der Mahlzeiten erhöht.</li> <li>• Das Projekt wirkt positiv auf die <b>Gesundheit der Kinder</b> und erhöht deren Konzentrations- und Lernfähigkeit.</li> <li>• Das <b>Lebensmittelwissen und Konsumbewusstsein</b> von den Kindern bis zu den Eltern wird gesteigert.</li> </ul>
<p><b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochwertige, regionale und biologische Speisen bleiben durch das Fördermodell für die Eltern <b>leistbar</b>.</li> <li>• Das Angebot einer Mittagsverpflegung kann durch die <b>Preisstützung</b> von mehr Eltern (für ihre Kinder) in Anspruch genommen werden.</li> <li>• „<b>Pull-Effekt</b>“: Es wird ein finanzieller Anreiz geschaffen für Gemeinden, die nach den geforderten Kriterien verpflegen. Umso mehr Kriterien erfüllt werden, desto höher die Förderung.</li> <li>• <b>Erhöhter Absatz regionaler Lebensmittel</b> = Regionale Wertschöpfung (ganz im Sinne der Landtagsentschließung „Regionalität in aller Munde“ und der Landwirtschaftsstrategie „Landwirt.schafft.Leben“).</li> <li>• <b>Erhöhter Einsatz biologischer Lebensmittel</b> (angelehnt an die Landwirtschaftsstrategie „Landwirt.schafft. Leben“, an die Vision des Forums „Österreich isst regional“ und an die UN-Nachhaltigkeitsziele, kurz SDGs).</li> </ul>
<p><b>Chancenfelder</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fundament Bildung</li> <li>- Menschen im Mittelpunkt</li> <li>- Attraktiver Lebensraum</li> </ul>
<p><b>Beschreibung des Vorhabens</b></p>	<p><b>Idee:</b> Die Projektinitiative zu „Kinder.Essen.Körig“ entstammt einerseits aus <b>Entschlüssen des Vorarlberger Landtages</b> (siehe LTD-22.01.058, Beilage 45/2000 „...in enger Kooperation mit den Trägern von Pflichtschulen, Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen eine Strategie für ein <b>leisbares</b> – die Wertigkeit von regionalen und Bio-Produkten müssen dabei sichtbar gemacht werden – und <b>qualitativ</b></p>

**gutes Mittagessen** in Bildungseinrichtungen zu erstellen. Dabei ist das Ziel, eine **hochwertige, kindgerechte, saisonale und vitalstoffreiche Frischeküche** anbieten zu können. Ziel ist die **größtmögliche regionale** (zuerst Vorarlberg / 3G-Prinzip des Ländle Gütesiegels) **und saisonale Beschaffung...**) und andererseits aus den **Prozess-Ergebnissen der Landwirtschaftsstrategie** „Landwirt.schafft.Leben“, wo die Themen rund um die Gemeinschaftsverpflegung mit besonderem Fokus auf die Schulverpflegung als Leuchtturmprojekt verankert sind.

Mit dem Fördermodell „Kinder.Essen.Körig“ wird eine **hochwertige, regionale, biologische und leistbare Mittagsverpflegung** in Bildungseinrichtungen in Vorarlberg forciert. Das Modell steht auf drei Säulen: (1) Regional (2) Qualität (3) Bio-Anteil. In den jeweiligen Säulen gilt es Mindestkriterien zu erreichen: Umso höher der Erfüllungsgrad, desto höher fällt die Leistungsabgeltung für die Gemeinden aus. Um die Auswertung nachvollziehbar und übersichtlich zu gestalten, gibt es als Erhebungsgrundlage eine standardisierte Excel-Vorlage, die von der Abteilung Landwirtschaft und ländlicher Raum (Va) als Auswertungstool verwendet wird. Zur Erhebung der Kriterien in den Gemeinden werden der Speiseplan (anhand einer zufällig ausgewählten Stichprobe) sowie Lieferscheine und Rezepte analysiert und in eine ebenfalls standardisierte Vorlage übertragen.

Eine Grundvoraussetzung für die Teilnahme bei „Kinder.Essen.Körig“ bildet der Bereich **Fort- und Weiterbildung**. Das Mittagspersonal der jeweiligen Bildungseinrichtung ist aufgefordert, mindestens zwei Fort- bzw. Weiterbildungen im Jahr in den Bereichen Lebensmittel, Ausgabe und Portionierung, Verarbeitung, landwirtschaftliche Produktion oder ähnlichen Themenfeldern zu absolvieren. Das Ziel ist die Förderung des **Lebensmittel- und Konsumwissens bzw. -bewusstseins** der zuständigen Personen (= Multiplikatoren am „Point of Sale“), die durch bewusste Bildungsarbeit rund um die Mahlzeiten Lebensmittelwissen an die Kinder weitervermitteln.

Gemeinden und Bildungseinrichtungen, die bei „Kinder.Essen.Körig“ teilnehmen, stehen damit für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Mittagsverpflegung und erzeugen Lebensmittelwissen und -bewusstsein bei den Kindern. Für die Eltern bleibt die **Mittagsverpflegung** durch die finanzielle Unterstützung **leistbar**.

**Ergebnisse, Ziele & Wirkung:**

- Praxistaugliches Landes-Fördermodell wird **landesweit angeboten und angenommen**.  
->Für das Schuljahr 2024/25 ist bereits eine landesweite Ausrollung geplant.
- Das angebotene Mittagessen der Projektteilnehmenden entspricht den geforderten Kriterien und stellt eine **hochwertige, kindgerechte und vitale Verpflegung** dar.

- Die Mittagsverpflegung wird **finanziell unterstützt**, wovon vor allem die **Eltern profitieren**.
- Die Begleitmaßnahmen (u.a. Fort- und Weiterbildungen) tragen zur Förderung des **Lebensmittel-wissens und Konsumbewusstseins** bei.
- Eine Förderung von gesundem Essen stellt eine Investition in die Zukunft dar, vor allem im Hinblick auf die **Gesundheit der Kinder** (Stichwort Übergewicht) sowie auf das **Konsumbewusstsein** (Stichwort Ernährungs- und Lebensmittelwissen).
- Durch den **ständigen Austausch** mit den Stakeholdern (GemeindevertreterInnen, Küchenleitungen, Mittagspersonal) ist eine **konstruktive Kommunikationsbasis** geschaffen und das Modell kann **evaluiert und fortlaufend optimiert** werden.
- Es werden verstärkt regionale Lebensmittel zubereitet, was die **heimische Landwirtschaft** und die daran angeknüpften regionalen **Wertschöpfungsketten** unterstützt.
- Der verstärkte Einsatz von Bio-Lebensmittel steht für gesunde, nachhaltige und klimabewusste Ernährung und wirkt fördernd für den **Ausbau der Biolandwirtschaft** in Vorarlberg.

**Bezug zum chancenreichsten Land für Kinder:**

Das Projekt „Kinder.Essen.Körig.“ steht ganz im Zeichen des Chancenfeldes „**Menschen im Mittelpunkt**“ und widmet sich gleich mehreren Bereichen wie Gesundheit, Ernährung, Soziales sowie Lebenserhaltungskosten.

Mit dem **Förderbeitrag** möchte das Projekt „Kinder.Essen.Körig“ die Kosten des Mittagessens für die Familien abfedern. Obwohl die geforderten Kriterien für die meisten Küchen höhere Ausgaben für Lebensmittel bedeuten, sollen diese nicht an die Eltern weitergegeben, sondern mit Hilfe des Fördermodells abgefangen werden. Durch eine Förderung von hochwertigen, kindgerechten Essen nimmt das Land Vorarlberg seine Verantwortung wahr und unterstützt nachhaltig die **gesunde Entwicklung der Kinder**. Zudem spielt eine vitale und kindgerechte Ernährung auch eine entscheidende Rolle bei **den Lernerfolgen, der Aufmerksamkeit und den Aufnahmefähigkeiten der Kinder**, welche mit den Kriterien des Fördermodells sichergestellt werden. Die Kriterien „Regionalität“ und „Biologischer Anteil“ runden das Modell hinsichtlich gesunder Lebensmittel aus dem eigenen Bundesland ab und stehen damit auch ganz im Zeichen des Chancenfeldes „**Attraktiver Lebensraum**“.

**Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen** für das Mittagspersonal zu den Themen Lebensmittelwissen, Landwirtschaft und Konsumbewusstsein bilden einen wichtigen Bereich des Projektes und adressieren das Chancenfeld „**Fundament Bildung**“.



	Das Projekt „Kinder.Essen.Köorig.“ zeichnet sich durch einen hohen Bezug zum chancenreichsten Land für Kinder aus und steht ganz im Zeichen des gemeinsamen Ziels der Marke Vorarlberg: „2035 ist Vorarlberg der chancenreichste Lebensraum für Kinder“.
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	<u>Zwei-Stufen-Modell:</u> Stufe 1: Schuljahr 2023/24 – Ausrollung für öffentl. Volksschulen. Stufe 2: Schuljahr 2024/25 – Landesweite Ausrollung für alle öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen. Das Vorhaben ist zeitlich nicht begrenzt. Die Fördermittel werden jährlich ausbezahlt.
<b>Beantragte Fördermittel</b>	1,5 Millionen Euro für das Schuljahr 2023/24. Ab dem Schuljahr 2024/25 (landesweite Ausrollung) ist mit Fördermittel von bis zu sechs Millionen Euro zu rechnen.
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinden [Erfassung der Kriterien / Übernahme der Kriterien von der zuständigen Küche, Excel Liste zur Erfassung (anhand der Speisepläne) wird von Va zur Verfügung gestellt, Auszahlung der Förderung erfolgt durch das Land an die jeweiligen Gemeinden]</li> <li>• Private Schulträger (Erfassung der Kriterien / Übernahme der Kriterien von der zuständigen Küche, Ab Schuljahr 2024/25)</li> <li>• Gemeindeverband (Mitwirken im Projekt-Lenkungsgremium, Koordinationsfunktion zu den Gemeinden, Wird von Bgm.in Andrea Kaufmann wahrgenommen)</li> <li>• Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen (Feedback zu den Speiseplänen und den Fördermodell-Kriterien, Sind teilweise bereits durch das Projekt „Vorarlberg am Teller“ mit an Bord bzw. durch Gespräche mit dem Va-Projektteam)</li> <li>• Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft (IIa) (Mitwirken im Projekt-Lenkungsgremium, Zurverfügungstellung von Daten, laufende Abstimmungen mit Va, Wichtiger Lead-Partner als Bindeglied zu den Bildungseinrichtungen)</li> <li>• aks gesundheit GmbH Vorarlberg (Anbieten von Bildungsmöglichkeiten für das Verpflegungspersonal, Zusammenarbeit hinsichtlich den Qualitätsstandards, Bindeglied zu den Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen, Abstimmung hinsichtlich Qualitätsansprüche der Mittagsverpflegung (Leitlinie für die Gemeinschaftsverpflegung für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche in Vorarlberg)</li> </ul>

<b>Projekt „Naturwissen“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder (unmittelbar: Vielfalter- und Biosphärenparkschulen, Biotopexkursionen für Kinder; darüber hinaus mittelbar über gestiegene Lebensqualität durch verstärktes Achtgeben und Bewahren der Naturlandschaft Kostbarkeiten)</li> <li>• Interessierte BürgerInnen als Multiplikatoren</li> <li>• Interessierte Firmen, Vereine etc. (Zielgruppe des Angebots)</li> <li>• Bevölkerung/Gesellschaft in der Breite durch mittelbare Beeinflussung über die Multiplikatoren und Kindern</li> </ul>
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	Das Wissen der Bevölkerung über den vielfältige Naturraum ist von zentraler Bedeutung für dessen Erhalt, sei es durch die damit bewirkte sowohl unmittelbar als auch in Form eines Impulses auf kultureller Ebene eine Verhaltensbeeinflussung sowie eine Stärkung des Bewusstseins und Commitments zum Erhalt des Naturraums als wesentlichen Faktor für die hohe Lebensqualität in Vorarlberg – nicht nur aber insbesondere für Kinder. Daher ist die Stärkung des Naturwissens in der Bevölkerung ein Kernanliegen im Bereich Natur- und Umweltschutz.
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	Wirkungsindikatoren sind aktuell nicht mit angemessener Kosten-Nutzen-Relation zu erheben. Anstelle dessen sollen die leicht erhebbaren Output-Indikatoren der unmittelbaren Zielgruppe dargestellt werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährlich ausgebildete Naturführer</li> <li>• Vielfalterschulen</li> <li>• Anzahl sonstige Aus- und Weiterbildungen</li> <li>• Anzahl der Biotopexkursionen und BesucherInnen</li> </ul>
<b>Chancenfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fundament Bildung</li> <li>- Menschen im Mittelpunkt</li> <li>- Attraktiver Lebensraum</li> </ul>
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	<p>Das Projekt ist als eine der drei Säulen der Kampagne Naturvielfalt entstanden.</p> <p>Die Bevölkerung soll über die komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen in der Natur, vor allem in Schutzgebieten, aufgeklärt werden. Durch diese Bildungsarbeit soll einerseits das Wissen in der Bevölkerung und vor allem bei der jungen Generation um die Vielfalt, Bedeutung und Schutzbedürftigkeit des Naturraums mit seinen Lebensräumen, Fauna und Flora gestärkt werden um dieses als wesentliche Grundlage für die Lebensqualität insbesondere für Kinder zu erhalten.</p> <p>Dieses Projekt setzt sich aus mehreren Bestandteil in Form von Bildungsangeboten zusammen, die im aktuellen Kontext ergänzt und ausgebaut werden sollen:</p>

	<p><b>Aus- und Weiterbildung von NaturführerInnen</b> (<i>Umsetzung durch inatura</i>)</p> <p>Mit einer breiten und qualitativ hochwertigen Ausbildung von NaturführerInnen werden maßgebliche MultiplikatorInnen nicht nur gewonnen, sondern selbst generiert, befähigt und gebunden. Die unter anderem über den Einsatz in den Schulen (Vielfalterschulen etc.) oder auch durch Aktivitäten im NaturführerInnen-Netzwerk. Die Ausbildungsplätze sind äußerst beliebt und daher frühzeitig ausgebucht, eine Ausweitung der Kapazitäten wird daher angestrebt.</p> <p><b>Unterrichtsangebot für Vielfalterschulen einschließlich Biosphärenparkschulen, Naturparkschulen und Junior-Ranger-Camps</b> (<i>Umsetzung durch inatura, Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal, Naturpark Nagelfluhkette</i>)</p> <p>Dieses Angebot wird in der 1.-4. Schulstufe erbracht. Dabei wird ein abgestimmtes Programm von 8 „Vielfalter-Schultagen“ pro teilnehmender Klasse und Jahr angeboten. Alternativ wird das „4-Jahreszeitenprogramm“ mit 4 Terminen pro Jahr angeboten. Die Inhalte werden den SchülerInnen durch NaturführerInnen vermittelt. Im Biosphärenpark Großes Walsertal und Naturpark Nagelfluhkette werden die Inhalte zusätzlich auf die regionalen Gegebenheiten angepasst. Eine darüber hinaus regionsspezifische Anpassung des Inhalts wird angedacht. Der Naturpark Nagelfluhkette bietet darüber hinaus Junior-Ranger-Camps an.</p> <p><b>Naturvermittlungsangebot für Jugendliche und Erwachsene</b> (<i>Umsetzung durch inatura</i>)</p> <p>Das ergänzende Angebot an Naturvermittlungen soll künftig ausgebaut werden und insbesondere auch der Bereich der PädagogInnen (bspw. an Fachhochschule und Pädagogische Hochschule) als MultiplikatorInnen bedient werden.</p> <p><b>Biotopexkursionen</b> (<i>Umsetzung durch Abt. IVe in Kooperation mit Gemeinden und Fachexperten</i>): In Zusammenarbeit von Land und interessierten Gemeinden werden Interessierten von erfahrenen Fachleuten faszinierende Einblicke in Vorarlberger Biotopie als vielfältige Lebensräume und kostbare Naturschätze von regionaler oder überregionaler Bedeutung nähergebracht. Diese MultiplikatorInnen tragen dieses Wissen in der Folge nach außen. Im Jahr 2024 ist geplant als Schwerpunkt das Wissen über vermeintliches „Totholz“ als vielfältigen Lebensraum zu setzen. Aktuell ist das Angebot von speziell auf Kinder ausgerichtete Biotopexkursionen in Umsetzung, die als zusätzliche Zielgruppe erschlossen wird. Diese Kinderexkursionen sind aufwändiger und daher kostenintensiver, bilden jedoch eine wichtige Ergänzung Angebots.</p>
<p><b>Zeitraum (von – bis)</b></p>	<p>Es handelt sich um ein langfristiges Projekt. Das Projekt besteht grundsätzlich bereits, soll jedoch nun in ausgebauter Form umgesetzt werden.</p>

<b>Beantragte Fördermittel</b>	<p>Zusätzlich 100.000 Euro zum bestehenden Budget, um</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• NaturführerInnen-Ausbildung auszuweiten, damit genügend Personen für Unterricht in Schulen sowie Exkursionen zu Verfügung stehen</li> <li>• Schulen auf Wartelisten könnten noch ins Programm aufgenommen sowie regionalspezifische Schwerpunkte ausgearbeitet werden</li> <li>• Module für PH und FH könnten ausgearbeitet und angeboten werden</li> <li>• Erarbeitung und Durchführung von speziellen kindgerechten Biotopexkursionen</li> </ul>
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inatura (Umsetzung Naturwissen (ieS): Naturwissen ieS: Naturführerausbildung, Vielfalterschulen, Maßgebliche Umsetzung des Projekts Naturwissen im engeren Sinn im Rahmen einer Förderung</li> <li>• Biosphärenpark Großes Walsertal (Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal, Umsetzung Biosphärenparkschulen)</li> <li>• Naturpark Nagelfluhkette (Umsetzung Naturparkschulen, Junior-Ranger-Camps)</li> <li>• Gemeinden (Kooperation Biotopexkursionen, Initiatoren der lokalen Veranstaltungen und tlw. Organisation)</li> <li>• div. Naturschutzorganisationen (Kooperation Biotopexkursionen, tlw. Schulen, Unterstützende Wirkung)</li> </ul>
<b>Projekt „Bodenfonds Vorarlberg“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	Junge Familien, Paare und Singles, die eine Wohnung im Eigentum erwerben wollen
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	Der angespannte Wohnungsmarkt wird entlastet
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	Langfristige Reduktion der Wohnungssuchenden
<b>Chancenfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen im Mittelpunkt</li> <li>- Attraktiver Lebensraum</li> <li>- Perspektiven am Standort</li> </ul>
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	Die Entwicklung der stetig wachsenden Immobilien- und Mietpreise stellt für viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ein Problem dar, das sie sich Grund und Boden und Wohneigentum kaum mehr leisten können. Vor diesem Hintergrund und vor dem Faktum der Endlichkeit von Grund und Boden plant das Land Vorarlberg eine Gesellschaft mit der Zielsetzung einer Sicherung von Grundstücksflächen primär für den leistbaren Wohnraum zu gründen.

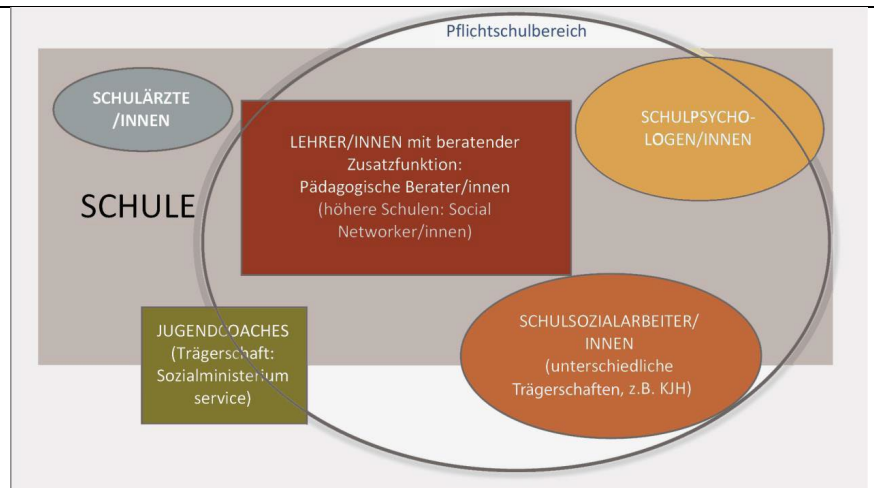
	<p>Zweck der Gesellschaft ist die nachhaltige und langfristige Evaluierung, Sicherstellung, Bevorratung und der Einkauf von Liegenschaften für leistbaren Wohnraum, welche für Wohnbauzwecke als sinnvoll erachtet werden. Geplant ist, dass der Bodenfonds mit drei bis vier Pilotprojekten starten wird. Die Finanzierung soll dabei durch Startkapital des Landes, durch Teilverkäufe von Wohnungen sowie durch Zinszuschüsse des Landes erfolgen.</p> <p>In einem ersten Schritt sollen jährlich Grundstücke gekauft und darauf Wohnanlagen errichtet werden, von denen der überwiegende Teil im Baurecht vergeben wird. Die leistbaren Wohnungen sollen jungen Familien, Paaren und Singles zur Verfügung gestellt werden. Profitieren werden davon in Zukunft auch deren Kinder.</p>
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	Dieses Vorhaben ist langfristig zu sehen und wird über Jahre entwickelt werden
<b>Beantragte Fördermittel</b>	2.000.000 €
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	
<b>Projekt „Sonderwohnbauprogramm Wohnen 550“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	Der Startwohnungscharakter für junges Wohnen steht im Mittelpunkt. Für junge Menschen in Vorarlberg soll ein leistbares Wohnkonzept entwickelt werden.
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	Leistbare Mietwohnungen sollen rasch angeboten werden.
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	Einheitliche 2-Zimmer-Wohnungen mit 50 m <sup>2</sup> und einem Minimum an baulicher Infrastruktur sollen angeboten werden.
<b>Chancenfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen im Mittelpunkt</li> <li>- Perspektiven am Standort</li> </ul>
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	Junge Menschen haben es in Vorarlberg schwer, in einer eigenen Wohnung ein selbstbestimmtes Leben zu starten. Deshalb sollen möglichst rasch leistbare Mietwohnungen angeboten werden. Dadurch wird für junge Menschen die Möglichkeit geschaffen, dass sie in diesen kleinen, günstigen „Startwohnungen“ ein selbstbestimmtes Leben starten können und nebenbei die Möglichkeit haben, anzusparen und sich dann mit ihrer Familie entsprechenden Wohnraum leisten können.
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	2024 - 2026
<b>Beantragte Fördermittel</b>	1.000.000,00 € für 50 Wohnungen im Jahr 2024
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	Vogewosi (Das Land entwickelt mit der Vogewosi ein neues leistbares Wohnkonzept)

<b>Projekt „Konzeptionsphase Markenwelt Vorarlberg“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	<p>Die Marke Vorarlberg verfolgt die Ziele, das Gemeinschaftsgefühl der Vorarlberger*innen zu stärken, Stabilität und Agilität zu schaffen und ein Knotenpunkt der Orientierung auch in unsicheren Zeiten zu bilden. Die Marke Vorarlberg mit der Positionierung als „chancenreichster Lebensraum für Kinder“ ist als Zukunftsprogramm zu verstehen, das dabei hilft bestehende und zukünftige Herausforderungen zu meistern.</p> <p>Die Zielgruppe der Marke Vorarlberg umfasst dementsprechend sämtliche Menschen, die in Vorarlberg leben, arbeiten oder sonstige Berührungspunkte besitzen.</p>
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	<p>Die qualitative Wirkung der Positionierung der Marke Vorarlberg als „chancenreichster Lebensraum für Kinder“ ist bereits auf vielen Ebenen spürbar und wächst kontinuierlich. Die Vielfalt der Wirkung ist dabei außerordentlich und reicht von konkreten Projekten, Vernetzungs- und Netzwerkaktivitäten, Wissensvermittlung, gezielt platzierte positive Botschaften bis zu Denkanstößen bei Entscheidungsträger für neue Wege. Gut zusammengefasst steht es dabei auf Seite 5 des Arbeitsprogramms der Vorarlberger Landesregierung 2019-2024: <i>„Unser Anspruch ist es, der chancenreichste Lebensraum für Kinder zu sein. Damit wollen wir bis zum Jahr 2035 die Marke Vorarlberg etablieren. Vorarlberg chancenreich und nachhaltig gestalten lautet deshalb das Ziel dieses Arbeitsübereinkommens. Die Eckpfeiler unserer Arbeit sind dabei klar und durchdacht: eine vernünftige Haushaltspolitik, eine positive Grundhaltung zur Europäischen Union, gepaart mit selbstbewusstem Föderalismus, moderne und innovative Standortpolitik, die Energieautonomie, regionale und nachhaltige Landwirtschaft, alternative Formen der Mobilität, Sicherheit für die gesamte Bevölkerung, ein Altern in Würde und leistbares Leben für alle.“</i></p>
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	<p>Die grundsätzliche quantitative Wirkung ist schwierig zu messen, da die Grundhaltung als „chancenreichster Lebensraum für Kinder“ sämtliche Lebens- und Themenbereiche durchdringt. Folgende Kennzahlen sind im bisherigen Arbeitsprogramm 2024 der Marke Vorarlberg rund um die Markenführung, Kommunikation und Etablierung der Markenwelt geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studienreise(n)</li> <li>- Konzept-Dokumente</li> <li>- (Kurz-) Studien</li> <li>- Workshops</li> <li>- Veranstaltungen</li> <li>- Begleitende Medienkampagne</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Presseberichte (Print, Online, Bewegtbild, Hörfunk)</li> <li>- Newsletter-Abonnenten</li> <li>- Social Media Abos</li> <li>- Sitzungen Webseite</li> <li>- Repräsentationen</li> <li>- Sponsorings</li> <li>- Strategische Partnerschaften und Kooperationen</li> <li>- Beteiligung an Strategieprozessen</li> <li>- Umfassendes Stakeholdermanagement</li> </ul>
<b>Chancenfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fundament Bildung</li> <li>- Menschen im Mittelpunkt</li> <li>- Attraktiver Lebensraum</li> <li>- Moderne Lebenswelten</li> <li>- Perspektiven am Standort</li> </ul>
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	<p>Das vorliegende Projekt fokussiert in erster Linie auf eine physische Verortung der Marke Vorarlberg als nächsten Entwicklungsschritt. Die Schaffung einer Markenwelt, welche die Marke Vorarlberg und die Positionierung als chancenreichster Lebensraum für Kinder für eine breite Bevölkerung spür- und erlebbar macht, steht dabei im Mittelpunkt. Dabei präsentiert sich Vorarlberg als moderner und innovativer Standort, welcher gesamtheitlich bestmögliche Entwicklungschancen für unsere Kinder zur Verfügung stellt. Durch die Etablierung eines physischen Begegnungsraums gewinnt die Marke Vorarlberg weiter an Profil und verankert sich und die Positionierung sukzessive in der Wahrnehmung der Bevölkerung.</p> <p><b>Arbeitsprogramm 2024</b></p> <p><b>AP 01   Verortung, Markenwelt, Campus V, Baustufe III am Campus V</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurzkonzept</li> <li>- Studienreise zum Thema ‚Digitale Erlebniswelten‘</li> <li>- Onboarding Stakeholder</li> <li>- Vorbereitung Beschlussfassungen</li> <li>- Detailkonzeption und -planung Markenwelt</li> <li>- Business Case</li> </ul> <p><b>AP 02   Merchandising Markenwelt Vorarlberg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Technische Konzeption mit Dienstleister</li> <li>- Festlegung Merchandising Strategie <ul style="list-style-type: none"> <li>o Produkt-Portfolio-Policy</li> <li>o Branding Guidelines</li> <li>o Sondierung Portfolio (Level I)</li> </ul> </li> <li>- Lizenz-Clearing LVV</li> <li>- Vorbereitung Betrieb (online)</li> </ul> <p><b>AP 03   Markeninitiativen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Campus V</li> <li>- Sondierung Messe Made in Vorarlberg</li> <li>- Sondierung Chancen-Atlas</li> <li>- Sondierung Chancenpass</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sondierung Zielgruppen TouchPoint (mit aks)</li> </ul> <b>AP 04   Begleitende Kommunikation</b> <b>AP 05   Projektabwicklung und -controlling</b>
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	Konzeptionsphase 01.2024-12.2024
<b>Beantragte Fördermittel</b>	500.000 €
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	
<b>Projekt „Schulsozialarbeit“</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	Kinder- und Jugendliche in Vorarlbergs Pflichtschulen
<b>Angestrebte Wirkung qualitativ</b>	Die Schulsozialarbeit ist eine präventive Maßnahme der Kinder- und Jugendhilfe. Sie unterstützt Schulen bei der Bearbeitung sozialer Problemlagen, welche eine Auswirkung auf den Schulalltag haben. Kindern- und Jugendlichen soll an der Schule direkt, schnell und auf kurzem Wege Beratung und Information in Bezug auf ihre Sorgen und Problemlagen angeboten werden und eine Vermittlung zu etwaigen Hilfsmaßnahmen soll zeitnah erfolgen. Qualitativ zu erwartende Wirkung soll ein Abbau von Benachteiligung und die Stärkung des sozialen Miteinanders von Schülerinnen und Schülern an den Schulstandorten sein. Durch das Kooperationsmodell soll die Schulsozialarbeit auch zu einer Reduzierung von sozialen Belastungen für die Lehrpersonen führen.
<b>Angestrebte Wirkung quantitativ</b>	Vorarlbergweit sollen in 4 Jahren alle Schulen Pflichtschulen in Vorarlberg entweder stationäre Schulsozialarbeit oder Schulsozialarbeit aus dem Pool bei Bedarf erhalten.
<b>Chancenfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fundament Bildung</li> <li>- Menschen im Mittelpunkt</li> <li>- Attraktiver Lebensraum</li> <li>- Perspektiven am Standort</li> </ul>
<b>Beschreibung des Vorhabens</b>	Schulsozialarbeit soll als ein wichtiges Element in den Pflichtschulen im Rahmen des psychosozialen Unterstützungssystems flächendeckend auf ganz Vorarlberg – im Sinne einer Erhöhung der Bildungschancen und Stärkung zur sozialen Teilhabe erweitert werden.





### Definition Schulsozialarbeit

„Schulsozialarbeit ist ein dauerhaft an einer Schule integriertes niederschwelliges Unterstützungsangebot, das Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Entwicklungsprozess bei einer gelingenden Lebensbewältigung professionell begleitet. Dafür kooperiert sie mit Lehrkräften, Erziehungsberechtigten sowie weiteren sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen und fungiert als Schnittstelle zu den außerschulischen Lebenswelten. Durch kontinuierliche Beziehungsangebote an die Zielgruppen können Problemstellungen bereits im Vorfeld erkannt und Unterstützung in einem möglichst frühen Stadium gewährleistet werden.

Handlungsleitend dafür sind insbesondere Beziehungsorientierung, niederschwellige Erreichbarkeit, Freiwilligkeit, Ressourcen- und Systemorientierung. Die Förderung der Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen, gerade zur Stärkung der individuellen Bewältigungsstrategien und der persönlichen Bildungsperspektiven, steht neben dem Abbau von Benachteiligungen im Vordergrund. Basierend auf den Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention zielt Schulsozialarbeit darauf ab die Lebens-, Bildungs- und Entwicklungsbedingungen und -chancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Mit den Methoden der Sozialen Arbeit – dazu zählen Beratung bzw. Einzelfallhilfe, Präventionsarbeit, (Krisen)Intervention, soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesen- und sozialraumorientierte Arbeit inkl. Vernetzung, nach gender- und diversitätssensiblen Ansätzen – setzt sie Angebote im primär-, sekundär- und tertiärpräventiven Bereich“ (Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit [OGSA], Arbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit, 2018). Der Aufbau einer Beziehung ist der entscheidende Grundstein der Arbeit. Über einen niederschweligen Zugang versucht Schulsozialarbeit den Schüler\*innen, Erziehungsberechtigten und Schulen Unterstützung zur gemeinsamen Lösungsfindung zu geben.

Hierbei werden Problemsituationen angesprochen und Erwartungen, Wünsche, Ängste sowie Ziele gemeinsam formuliert. Dies erfordert differenziertes Reflektieren aller involvierten Personen bzw. des gesamten Systems. Als freiwilliges, externes Unterstützungsangebot für Schulen, Schüler\*innen, Erziehungsberechtigte, etc. wird Schulsozialarbeit von den involvierten Personen als neutrale Fachinstanz wahrgenommen. Schulsozialarbeit befindet sich mit den Schulen sowie den verschiedensten helfenden Systemen in einem engen Austausch und versucht, bei Bedarf möglichst zeitnah aktiv zu werden.

### **Zielsetzungen**

Die Ziele für Schulsozialarbeit in Vorarlberg wurden auf der Basis von Grundsatzpapieren aus Österreich und der Schweiz erstellt (vgl. Grundsatzpapier OGSA, 2018; Leitbild Soziale Arbeit in der Schule, AvenirSocial und Schweizerischen Dachverband für Schulsozialarbeit [SSAV], 2010).

- Schulsozialarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche in der Bewältigung von psychosozialen
- Problemstellungen (Einzelfallhilfe). Förderung von Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Schwierigkeiten. Förderung einer gelingenden, möglichst ganzheitlichen Bewältigung sozialer Herausforderungen durch präventive und intervenierende Angebote mittels konstruktiver Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten sowie unter Einbezug des Sozialraums. Stärkung der Teilhabemöglichkeiten (Partizipation) und Erhöhung der Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen. Anerkennung von Diversität und Abbau von Benachteiligungen.
- 9 Auszüge aus dem Konzept: Schulsozialarbeit Vorarlberg. Sturn, L., Außerer, K., Seewald B., Moosbrugger F., Kresser S. 2020 Konzept: Psychosoziale Unterstützungssysteme für Pflichtschulen in Vorarlberg 14 Früherkennung sozialer Problemlagen durch den regelmäßigen Kontakt zu Schüler\*innen, Lehrer\*innen,
- Erziehungsberechtigten und anderen inner- und außerschulischen Personen. Verbesserung des sozialen Klimas in der Schule als Lern- und Lebensort von Kindern und Jugendlichen durch die Stärkung des sozialen Miteinanders – auch im Sinne der Konfliktbewältigung.
- Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei der Erschließung und Gestaltung von Bildungsräumen und –möglichkeiten. Unterstützung der Schule bei der Umsetzung eines erweiterten Bildungsauftrages u.a. in der

	<p>Förderung von Autonomie und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung von meist kostenintensiven und eingreifenden Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe durch Präventionsarbeit bzw. Sichtbarmachen von verdeckten Problemlagen. Nach einer Suspendierung erfolgt eine Rückführung und Stabilisierung im Schul- und Klassenverband.</li> <li>• Durch Prävention werden einerseits Suspendierungen bzw. Schulausschlüsse vorgebeugt und andererseits volkswirtschaftliche Folgekosten z.B. durch Schulverweigerung, Schulfrust, frühzeitige Bildungsabbrüche oder auch Kriminalität vermindert oder vermieden.</li> </ul> <p><b>Bausteine</b></p> <p>Die im Folgenden genannten Bausteine beschreiben das Leistungsangebot der Schulsozialarbeit und sind im Fachkonzept Schulsozialarbeit Vorarlberg ausformuliert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Baustein Soziale Beratung und Begleitung für Schüler*innen</li> <li>- Baustein Arbeit mit Erziehungsberechtigten (von Schüler*innen) in psychosozialen Themenbereichen</li> <li>- Baustein Präventive Soziale Gruppenarbeit</li> <li>- Baustein Intervenierende Soziale Gruppenarbeit</li> <li>- Baustein Nachgehende Schulsozialarbeit</li> <li>- Baustein Krisenintervention</li> <li>- Baustein Beratung und Begleitung für Schulleitungen und Lehrpersonen bei psychosozialen Themenbereichen</li> <li>- Baustein Mitentwicklung der Schulhauskultur</li> <li>- Baustein Sozialraumorientierte Schulsozialarbeit</li> <li>- Baustein soziale Gruppenarbeit außerhalb der Schule</li> </ul>
<b>Zeitraum (von – bis)</b>	2024 bis mind. 2028, es handelt sich um ein langfristiges Projekt, welches auch über das Jahr 2028 laufen soll.
<b>Beantragte Fördermittel</b>	300.000,00 €
<b>Kooperationspartner (falls geplant)</b>	<p>Bildungsdirektion (Steuerung des Gesamtsystems psychosoziale Unterstützungssysteme an Schulen, Im Rahmen des Gesamtkonzepts psychosoziale Unterstützungssysteme an Pflichtschulen)</p> <p>Gemeinden (Steuerung der Verteilung der Ressourcen in den jeweilig definierten Planungsregion, Rolle und Funktion ist im oben genannten Gesamtkonzept beschrieben)</p>

**2. In der Presseunterlage Ihrer Pressekonferenz vom 19. Dezember 2023 werden die Geldsummen genannt, die den einzelnen Projekten zustehen sollen. Addiert man alle Zahlen, erhält man die Summe von 7,262 Millionen Euro. Im Landesvorschlag für 2024**

wurde allerdings unter der Kostenstelle „Schlüsselprojekte Chancenreichstes Land für Kinder“ die Geldsumme von 7,628 Millionen Euro beschlossen. Wofür werden die übrigen 366.000 Euro verwendet?

Grundsätzlich können – sofern Mittel verfügbar sind – Projekte auch unterjährig bzw. im Laufe des Jahres eingereicht werden. Gemäß dem Landtagsbeschluss vom 15.12.2022, Beilage 149/2022, sind nicht verbrauchte Mittel ins nächstjährige Budget zu übertragen.

**3. In derselben Presseunterlage ist bei einigen Projekten vermerkt, dass die dafür vorgesehene Geldsumme nicht fix, sondern *maximal* ausgezahlt wird. Wie sorgen Sie dafür, dass die Ausschöpfung vollständig erfolgt und was geschieht mit den Geldmitteln bei Projekten, bei denen diese vollständige Ausschöpfung nicht erreicht wird?**

Die Ausschöpfung vorgesehener Mittel ist vor allem bei Förderprojekten von der Anzahl der Fördernehmenden bzw. von der Anzahl jener abhängig, die die Förderung in Anspruch nehmen. Dies lässt sich laut Finanzabteilung nicht mit absoluter Sicherheit vorhersagen. Gemäß dem Landtagsbeschluss vom 15.12.2022, Beilage 149/2022, sind nicht verbrauchte Mittel ins nächstjährige Budget zu übertragen.

**4. Wurden von diesen 11 Projekten bereits welche vor 2024 aus Landesmitteln finanziert?**

- a) Falls ja, in welcher jeweiligen Höhe?
- b) Wie hoch waren die Mittel jeweils in den Jahren seit 2019?
- c) Sind durch die Zweckwidmung der Mittel aus den Heimfallsrechten zu diesen Projekten vorher aufgewendete Projektmittel freigeworden oder wurden die Projektbudgets jeweils erhöht?
- d) Falls dadurch Projektmittel freigeworden sind: Wofür wird das freigewordene Geld nun verwendet?

Projekt	a.)	b.)	c.)	d.)
<b>Tägliche Bewegungseinheit an Kindergärten und Schulen</b>	Pilotprojekt, Gesamt 501.000 €, Rollout nach Pilotphase als Neuprojekt	2022: 201.000 € 2023: 300.000 €	Nein	-
<b>Naturwissen</b>	621.621,31 € seit 2019	2019: 102.000 € 2020: 109.414 € 2021: 116.520€ 2022:	Erhöhung Budget	Falls Mittel frei werden, werden diese

		134.087,31€ 2023: 159.600€		vollumfänglich für Umwelt-/Naturschutz(bildungs)aktivitäten eingesetzt.
<b>Kinder.Essen.Köriq</b>	Nein, da Neuprojekt	-	Nein	-
<b>Konzeptionsphase Markenwelt Vorarlberg</b>	Nein, da Neuprojekt	-	Nein	-
<b>Sonderwohnbauprogramm Wohnen 550</b>	Nein, da Neuprojekt	-	Nein	-
<b>Bodenfonds Vorarlberg – Chancenreichstes Land für Kinder</b>	2022 Projekt über Gründung Bodenfonds Vorarlberg gestartet. Im Rahmen dieses Projektes wurden Strategie und Businessplan erarbeitet. Offizielle Gründung erfolgt in den ersten Monaten 2024. In der Vorgründungsphase wurden 96.309,40 € ausgegeben.	2021: 24.000 € 2022: 12.000 € 2023: 60.309,40 €	Nein	-
<b>Bildungszuschuss für SchülerInnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP)</b>	Nein, da Neuprojekt	-	Nein	-
<b>Beiträge an Unternehmen für das freiwillige soziale Jahr (FSJ)</b>	Nein, da Neuprojekt	-	Nein	-
<b>Soziale Staffelung – Beitragsfreiheit bis 25 Wochenstunden</b>	Nein, da Neuprojekt	-	Nein	-
<b>Lerncafés der Caritas der Diözese Feldkirch</b>	1.082.061,81 € seit 2020	2020: 144.845 € 2021:237.216,81 € 2022: 350.000 € 2023: 350.000 €	Erhöhung Budget	-

<b>Schulsozialarbeit“</b>	5.248.500 € seit 2019 Schulsozialarbeit ist eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe und wird vom Sozialfonds finanziert. Die Schulsozialarbeit wird 2024 bis 2027 weiter ausgebaut, sodass Ende 2027 in allen Regionen Vorarlbergs Schulsozialarbeit zur Verfügung steht.	Sozialfondsmittel : 2019: 871.200 € 2020: 896.900 € 2021: 903.500 € 2022: 1.123.500 € 2023: 1.453.400 €	Erhöhung Budget zur Be- schleunig- ung der Ausrollung	-
---------------------------	--	---	--	---

**5. In der Anfragebeantwortung vom 1. Juni 2023 listen Sie konkret drei Projekte auf, die sich „laut Auskunft des Fachbereichs in diesem Bereich bereits in Umsetzung“ befinden: „KJP Unbefristete Verlängerung der Sekundärprävention und Frühintervention“, „Kolibris, kleine Held:innen“ und „VW für Adoleszente“. In welchen der elf von Ihnen genannten Projekten sind diese Aspekte integriert und mit Mitteln in welcher Höhe werden sie gefördert?**

Laut Auskunft der Abteilung Soziales und Integration wurden die genannten Projekte in der Anfragebeantwortung vom 1. Juni 2023 nur zur ergänzenden Information angeführt und waren bereits im Regelbudget berücksichtigt sowie in Umsetzung. Alle drei Projekte werden ausschließlich aus Mitteln des Sozialfonds finanziert.

Mit freundlichen Grüßen